

ENTWERFEN

02

ENTWURFSWERKSTATT GOHRISCH

RAUM GESTALTEN, NATUR ERLEBEN

ENTWERFEN

02

ENTWURFSWERKSTATT GOHRISCH

RAUM GESTALTEN, NATUR ERLEBEN

Impressum

Projektinitiatoren
Theodor Böll, Ansgar Rieger, Silvia Malcovati, Vivien Nowak

Lehrende
Silvia Malcovati, Vivien Nowak, Lennard Dose, Michael Rosin

Kooperationspartner
Henry Nold - Eigentümer Burg Schöna
Jens Seidel - Geschäftsführer Mondhaus Natur & Entwicklung
KG, Darmstadt / Betreiber Burg Schöna
Ansgar Rieger - Verwalter Burg Schöna
Uwe Kunze - Architekturbüro Kunze

mit Unterstützung von
Kay Eisert - Ehrenamtlicher Bürgermeister Gemeinde Gohrisch
Sven-Erik Hitzer - Bio- und Nationalpark Refugium Schmilka
Uwe Jahr - Sächsische Sandsteinwerke
Thomas Leonhardi - Zimmerei Thomas Leonhardi e.K.
Hartmut Schippers - Forstbezirk Neustadt, Revier 12 Gohrisch

Studierende
Luka Arndt, Edgar Blasejczek, Olga Born, Caroline Brand, Matteo Chiarelli, Mik Dankou, Jakob Dörre, Annika Duwe, Dennis Garcaliuc, Paola Gurzi, Lena Gößinger, Max Hellfritsch, Fiona Holm, Ioannis Karadoulamas, Maarten Kelpin, Alina Krits, Nicole Rommel, Jeremy Schiemann, Victor Schindler, Fina Spier, Jean-Paul Schirmann, Luka Studt, Leonardo Wittmer

Wir bedanken uns bei allen, die auf unterschiedliche Weise zur Realisierung der Entwurfswerkstatt Gohrisch und der Broschüren beigetragen haben.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Nennung der Quellen und Urheber erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen. Die Herausgeber stehen im Falle von Urheberrechtsverletzungen zur Verfügung.

Raum gestalten, Natur erleben
ENTWURFSWERKSTATT GOHRISCH
02 - ENTWERFEN

Potsdam 2026

FH;P Fachhochschule Potsdam
University of Applied Sciences

Pie Burg Schöna

Sächsische SANDSTEINWERKE

Schmilka
BIO · NATIONALPARK · REFUGIUM

Sachsenforst

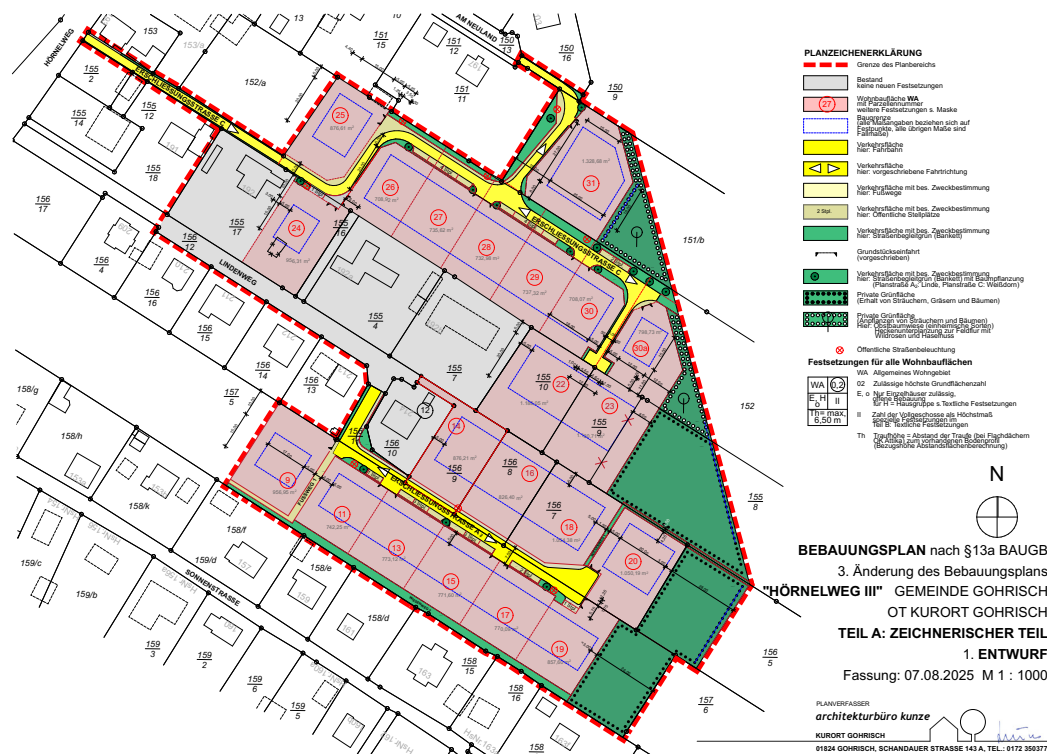
ZIMMEREI
THOMAS
LEONHARDT

Paletten- und Sägewerk Bielatal

Inhalt

9	Ausgangslage
11	Entwurfswerkstatt Gohrisch
19	Gefüge Gohrisch
39	Neue Höfe Gohrisch

Ausgangslage



Das Entwurfsgebiet umfasst ein rund 21.000 m² großes Grundstück am Rande des Kurort Gohrlich innerhalb eines bestehenden Bebauungsplans („Hörnelweg“) und ist Teil eines sensiblen Landschaftsraums im Elbsandsteingebirge. Die Lage zwischen bestehender dörflicher Bebauung und offener Landschaft macht das Areal zu einer sensiblen Übergangszone, in der Fragen von Maßstäblichkeit, Verdichtung und landschaftlicher Einbindung besonders virulent werden. Gleichzeitig bietet das Grundstück ideale Voraussetzungen, um grundlegende Themen der Dorfentwicklung, des gemeinschaftlichen Wohnens und des nachhaltigen Bauens im ländlichen Raum zu untersuchen.

Als planerische Ausgangslage dient der Entwurf des Bebauungsplans („Hörnleweg“), der das Gebiet als Allgemeines Wohngebiet definiert und eine maßvolle, landschaftsbezogene Entwicklung vorsieht. Geringe bauliche Dichten, begrenzte Gebäudehöhen, klare Vorgaben zu Dachformen, Materialität und Freiraumgestaltung sowie ein starker Fokus auf Grünordnung und ökologische Aspekte bilden den rechtlichen Rahmen. Diese Vorgaben wurden nicht als starre Einschränkung verstanden, sondern als realer Kontext, innerhalb dessen architektonische Spielräume ausgelotet und weitergedacht werden konnten.

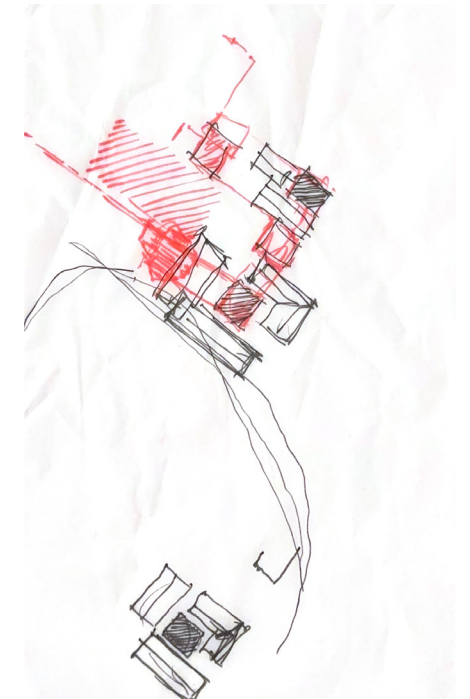
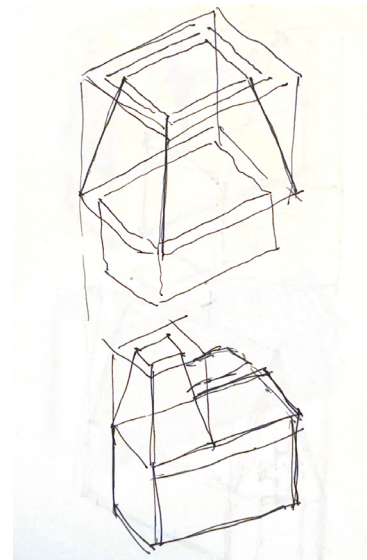
Ausgangspunkt der Studienarbeiten war die geplante Erweiterung des Siedlungsgebiets in Gohrisch. Im Zentrum

stand die Frage, wie eine zeitgemäße Dorferweiterung unter den Bedingungen von Klimawandel, Ressourcenschonung und sozialer Nachhaltigkeit aussehen kann – jenseits rein funktionaler Wohnbebauung. Gesucht wurden Entwürfe, die auf die spezifischen Qualitäten des Ortes reagieren und zugleich neue, zukunftsfähige Wohn- und Lebensmodelle vorschlagen.

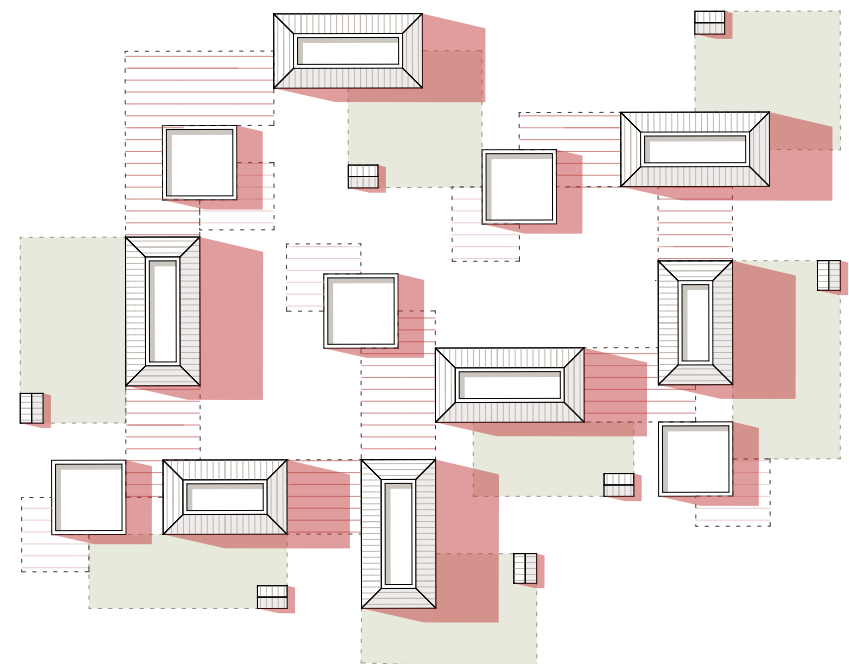
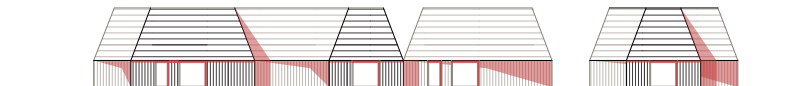
Die Studierenden entwickelten freie architektonische und städtebauliche Konzepte, die sich mit gemeinschaftlichen Siedlungstypen, alternativen Formen des Zusammenlebens und der Identität von Orten auseinandersetzen. Lokale Materialien, regionale Bauweisen und eine sensible Einbettung in die Landschaft spielten dabei ebenso eine Rolle wie Fragen nach gemeinschaftlich genutzten Freiräumen, Übergängen zwischen privat und öffentlich sowie neuen sozialen Strukturen im Dorf.

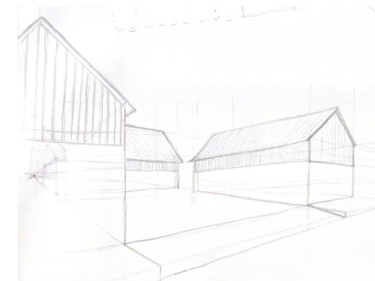
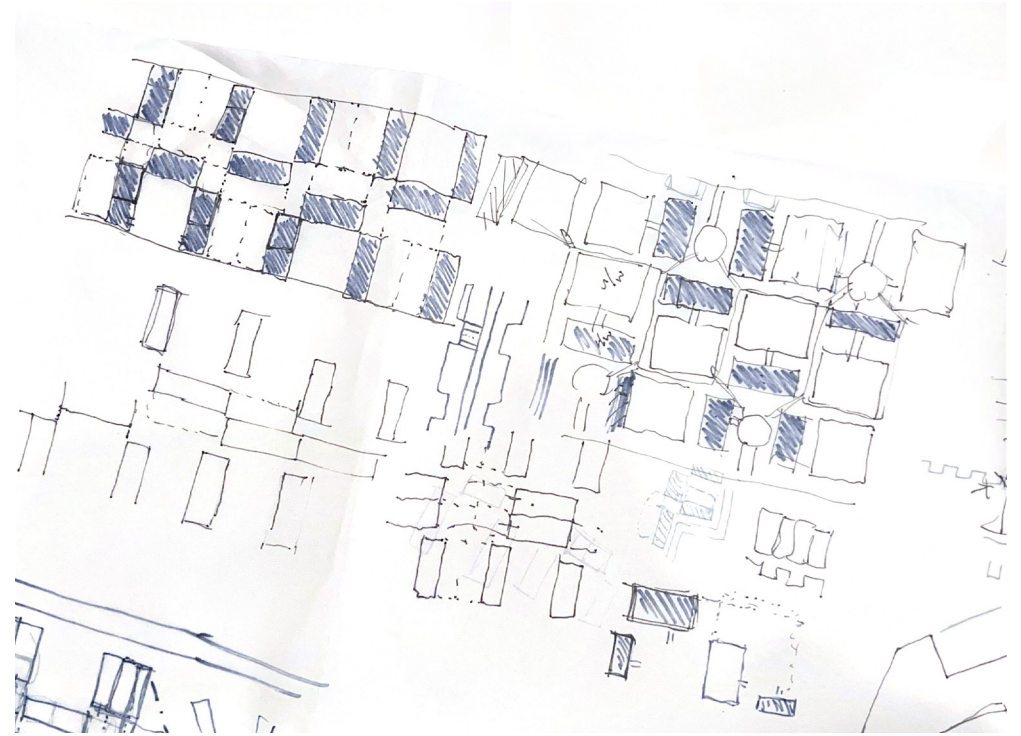
Begleitet wurde der Entwurfsprozess durch die Analyse von Best-Practice-Beispielen, Exkursionen sowie Besuche regionaler Steinbrüche und Bauholzhersteller. Begehungen vor Ort, das unmittelbare Erleben der Landschaft und die Auseinandersetzung mit Geschichte und Atmosphäre des Ortes bildeten eine wesentliche Grundlage der Entwurfsarbeit. Die entstandenen Studienarbeiten verstehen sich als offene, experimentelle Beiträge zur aktuellen Diskussion über nachhaltige Raumentwicklung und zeigen, wie Architektur im ländlichen Raum zwischen Tradition, Transformation und Zukunft vermitteln kann.





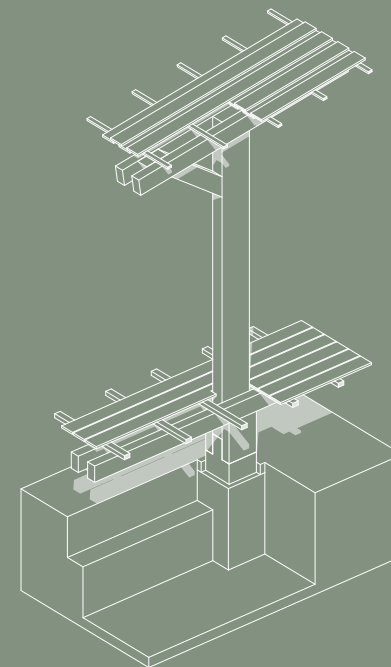
Ideensammlung „La Capella“





Ideensammlung „Neue Höfe Gorhisch“

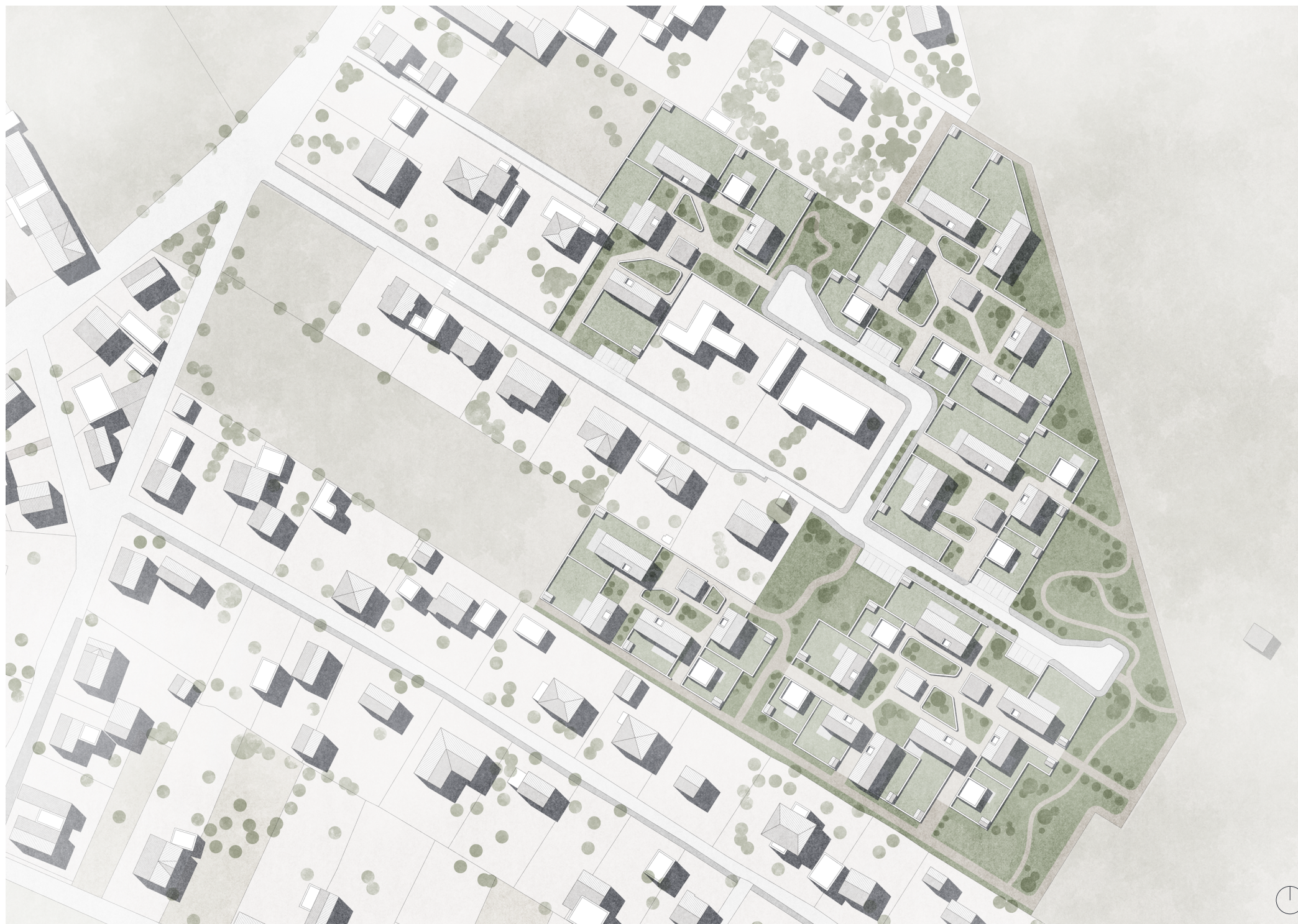
Gefüge Gohrisch



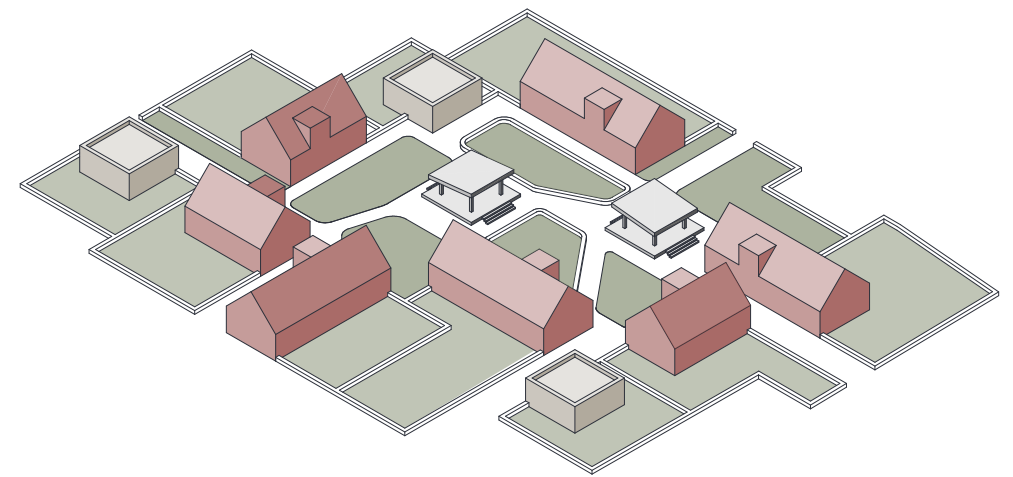
Der Entwurf zur Dorfverdichtung in Gohrisch verfolgt das Ziel, eine zeitgemäße Nachverdichtung mit dörflichem Charakter zu verbinden und dabei gemeinschaftliche sowie private Freiräume in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen.

Die neue Struktur gliedert sich in fünf klar definierte Cluster, die als verdichtete Wohnbereiche innerhalb des Dorfgefüges fungieren und jeweils eine eigene, identitätsstiftende Mitte ausbilden. Die gemeinschaftliche Grünfläche, welche die Cluster umgibt, dient sowohl der ökologischen Aufwertung als auch der sozialen Nutzung und ist mit clusterbezogenen Spielplätzen ausgestattet, die den jeweiligen Nachbarschaften zugeordnet sind. Ergänzend verfügen alle Wohneinheiten über private Grünflächen, wodurch ein fließender Übergang zwischen gemeinschaftlichem und individuellem Freiraum entsteht. Die Cluster werden räumlich durch Mauern aus regionalem Sandstein gefasst, wodurch eine klare Abgrenzung und zugleich ein Bezug zur lokalen Bautradition hergestellt wird. Die Fassaden der Wohnhäuser sind mit Holzlatten verkleidet und vermitteln eine warme, natürliche Materialität.

Insgesamt entsteht ein harmonisches Zusammenspiel aus Verdichtung, Gemeinschaft und landschaftlicher Einbindung, das den dörflichen Charakter Gohrischs stärkt.

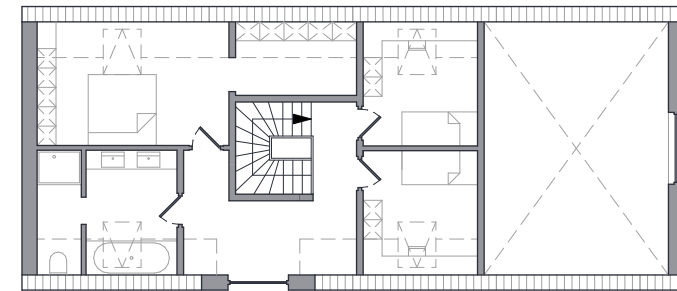


Lageplan, M: 1:1.500

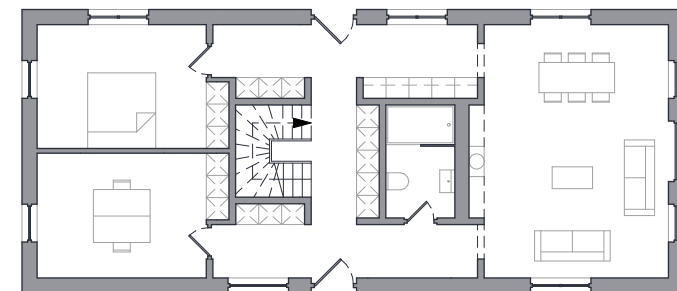


Einfamilienhaus
 Gartenhaus | Ferienhaus
 Gemeinschaftspavillon

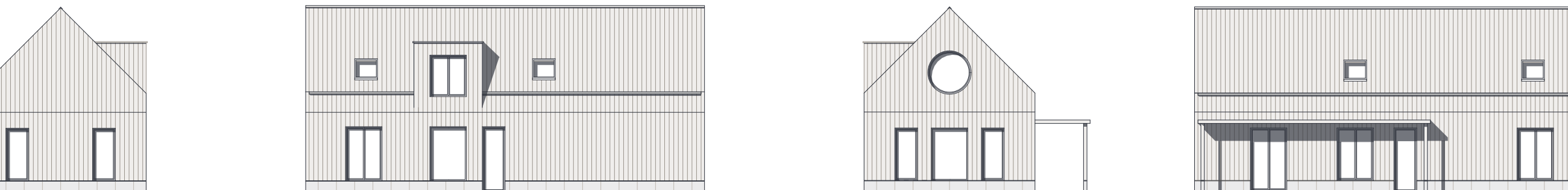
Die Bebauung setzt sich aus drei unterschiedlichen Haustypen zusammen. Wohnhaus Typ A bildet als größeres Wohnhaus den Hauptanteil der Bebauung, während Wohnhaus Typ B eine etwas kompaktere Wohnform darstellt. Haustyp C übernimmt eine flexible Rolle innerhalb des Ensembles und kann je nach Bedarf als Ferienhaus oder gemeinschaftlich genutzte Fläche genutzt werden. Innerhalb der Cluster entstehen zentrale gemeinschaftliche Bereiche mit Pavillons, verträumten Wegeführungen und familienfreundlichen Aufenthaltsplätzen, die Begegnung und Austausch fördern.



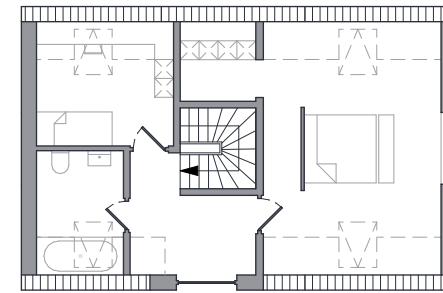
Grundriss OG



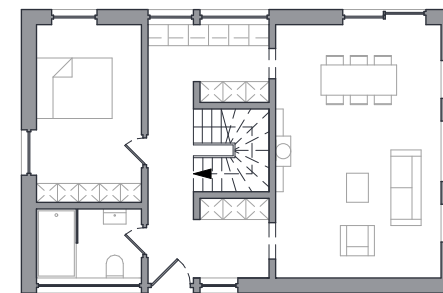
Grundriss EG



Ansichten, M: 1:500



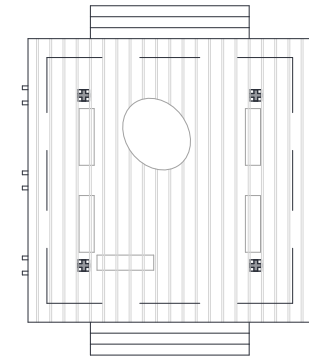
Grundriss OG



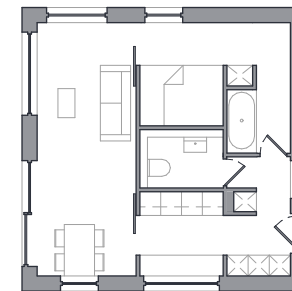
Grundriss EG



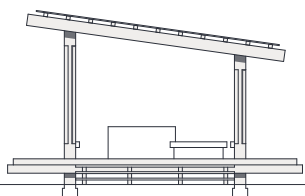
Ansichten, M: 1:500



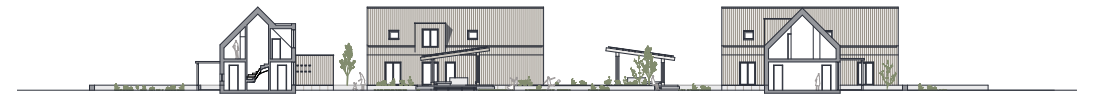
Grundriss Pavillon



Grundriss Gartenhaus



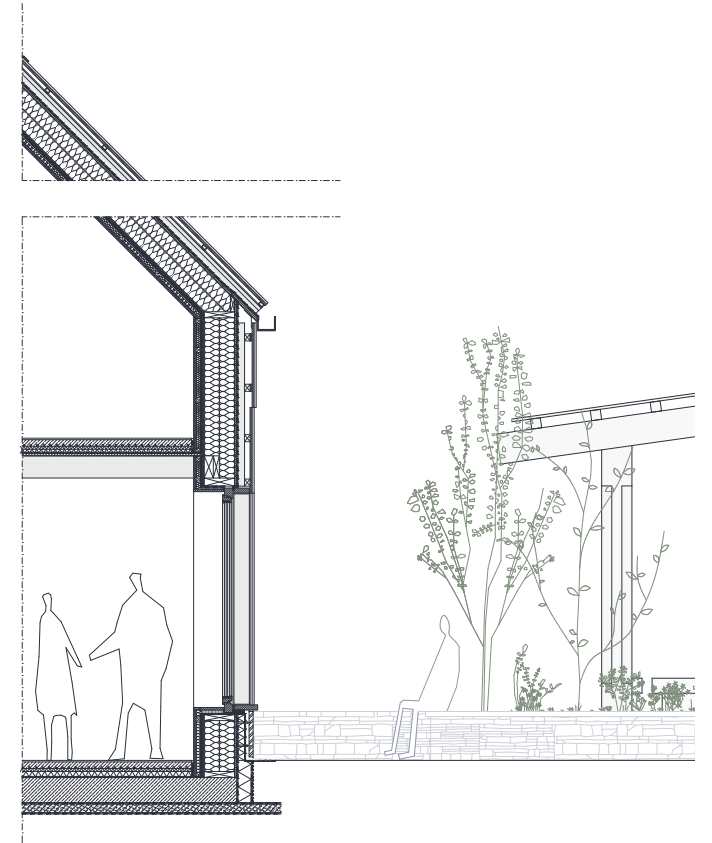
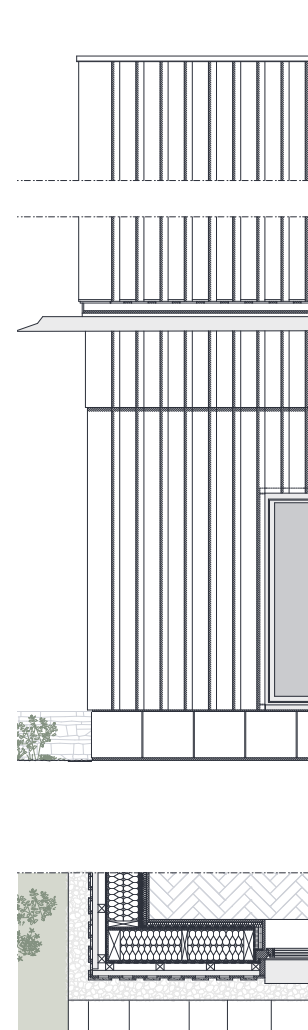
Ansichten, M: 1:500



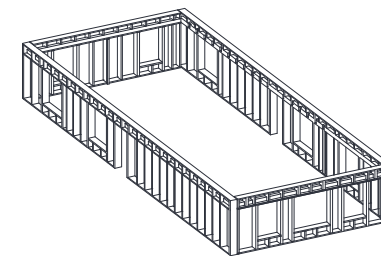
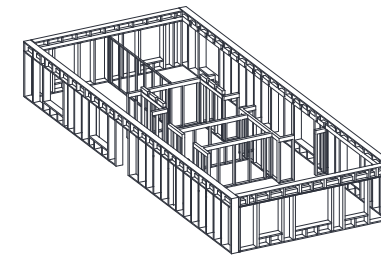
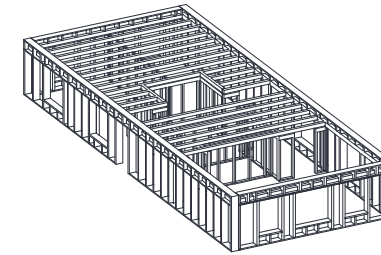
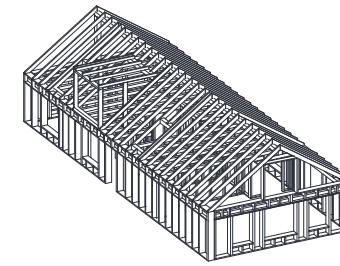
Schnitt



Cluster Nolli-Plan, M: 1:750



Detailschnitt | Detailansicht, M: 1:75



Axonometrie der Tragstruktur, M: 1:75



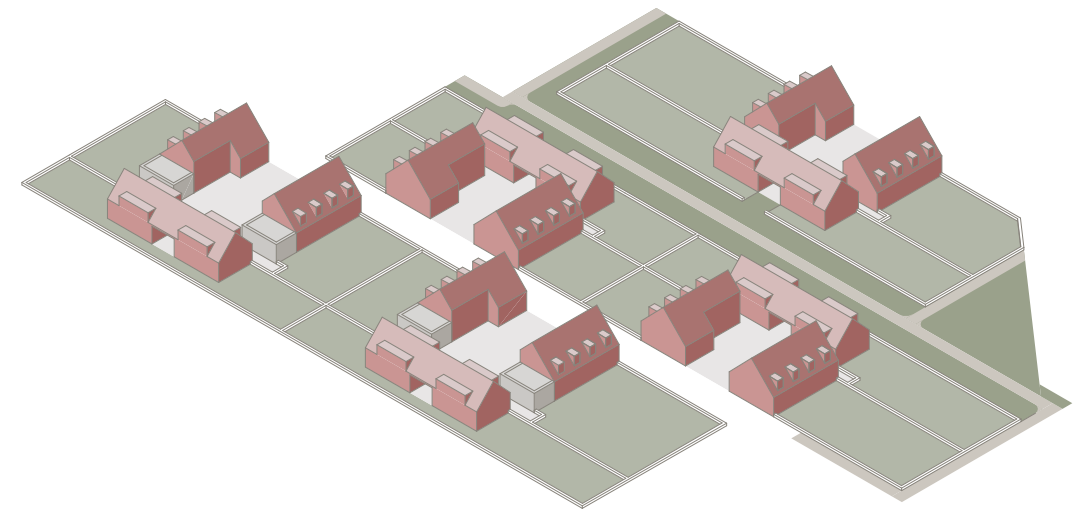
Außenraum



Innenraum



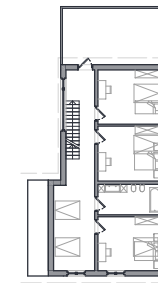
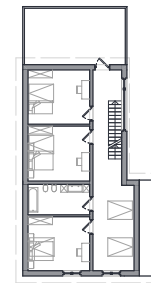
Lageplan, M: 1:1.500



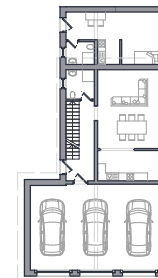
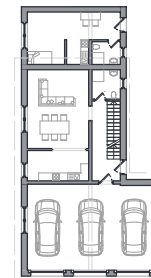
Einfamilienhaus / Doppelhaushälfte mit Abstand
 Ferienhaus / Airbnb
 Grüne Straße Richtung Wald und Sportplatz

Die Bebauung basiert auf einem weiterentwickelten Dreiseitenhof, der mehrere Wohneinheiten innerhalb einer gemeinsamen Hofstruktur vereint. An der Stirnseite des Hofes befindet sich ein Doppelhaus, während die seitlichen Baukörper als Einfamilienhäuser mit integrierten Ferienwohnungen ausgebildet sind.

Der gemeinschaftlich genutzte Hof bildet das räumliche und soziale Zentrum der Anlage und fördert Begegnung und Austausch zwischen den Bewohnern. Private Gärten auf den rückwärtigen Grundstücksseiten schaffen zugleich geschützte Rückzugsräume. Die Anordnung der Höfe folgt einer mäandernden Struktur, wodurch abwechslungsreiche Raumfolgen aus gemeinschaftlichen und privaten Bereichen entstehen.



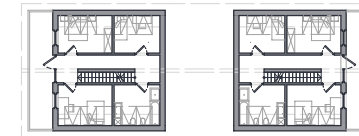
Grundriss OG



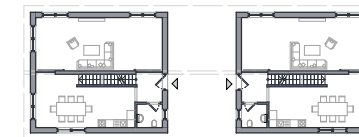
Grundriss EG



Ansichten, M: 1:500



Grundriss OG



Grundriss EG



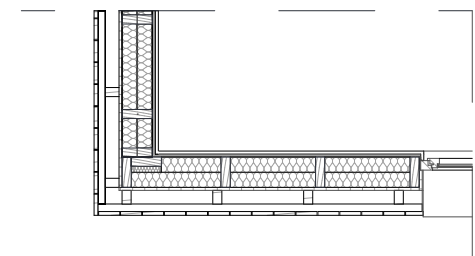
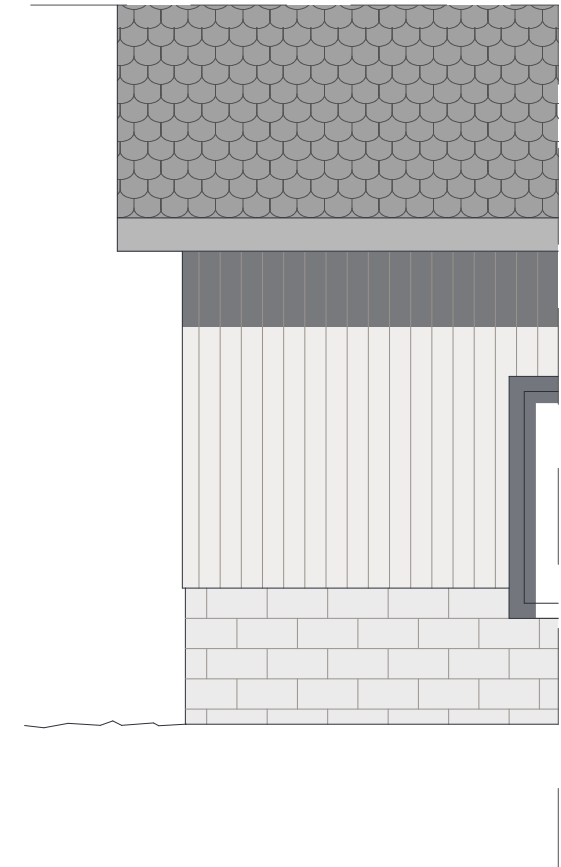
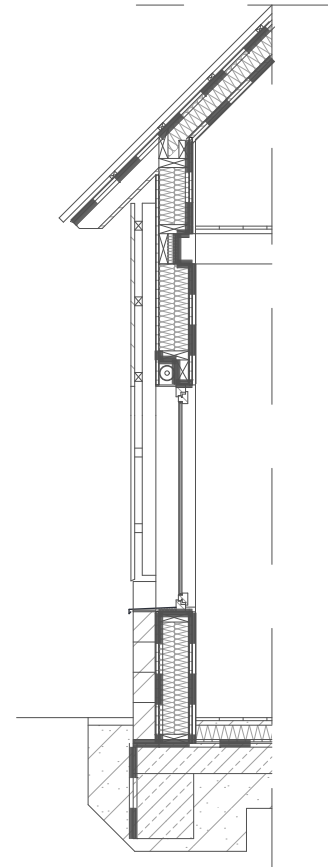
Ansichten, M: 1:500



Schnitt



Nolliplan, M: 1:750



Detailschnitt | Detailansicht, M: 1:50



Außenraum Gartenansicht



Außenraum Hauptnsicht

